



Ercheit täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.76 RM. - Einzelnummern 10 Pf. (Postamt Nr. 80 bei der Zentralpoststelle Rorschach, Schweiz). - Bankkonto: Enzthalbank Sberle & Co., Wildbad, (Kontokorrent) 2000000, (Sberle) 2000000, (Postkonto) 2000000.

Verlags- und Druckerei: Theodor Graf, Wildbad, (Telefon) 179. - Wohnung: Dismarckstr. 68.

Nummer 21

Februar 1929

Freitag den 25. Januar 1929

Februar 1929

64. Jahrgang

Drei unterseeische Tunnelpläne

Der Kanaltunnel

Auf einem Essen, das der französische Botschafter in London am 23. Januar gab, teilte er mit, die französische Regierung sei bereit, der Frage der Erbauung eines Tunnels unter dem Kanal näher zu treten, sobald auch die britische Regierung hierzu bereit sei. Der anwesende englische Minister Horne antwortete, die militärischen Bedenken gegen den Tunnel seitens Englands haben nach den in und nach dem Krieg gemachten Erfahrungen nicht mehr das Gewicht wie früher, die Verteidigungsverhältnisse haben sich völlig verändert. Es sei kein Zweifel, daß der Tunnel den Verkehr zwischen England und Frankreich ungeheuer steigern würde.

So wie die Stimmung in England jetzt ist - die Franzosen waren immer für den Tunnelbau - ist mit der Verwirklichung des Plans zu rechnen. Die technische Ausführung des Tunnels bietet keine Schwierigkeiten mehr. Auf englischer Seite würde der Eingang des Tunnels wahrscheinlich bei Tilmanstone liegen, nördlich der Steilküste, die im Westen von Dover aus dem Meer ragt, der französische Ausgang bei Sangatte, 3 Kilometer westlich von Calais. Der Tunnel wird eine Länge von ungefähr 58, einschließlich aller Verbindungsgalerien von etwa 71 Kilometer besitzen, die Untermeerstrecke wird 38 Kilometer lang sein. Die Tiefe beträgt in diesen Gewässern nur 55 Meter. Der Grund besteht aus einer zusammenhängenden undurchlässigen Tonsschicht, die nicht nur leicht zu durchbohren, sondern ebenso leicht zu befestigen und zu entwässern ist. Die Linie kann einer fast geradeaus verlaufenden, sanften Mulde folgen und zwischen 30 und 50 Meter unter dem Meeresgrund liegen. Zur Sicherung des Ausganges sind britische Verteidigungswerke vorgesehen. Außerdem können Vorbereitungen getroffen werden, im Kriegsfall den Tunnel entweder zu verstopfen oder den tiefsten Punkt desselben auf einer Strecke von etwa zwei Kilometer unter Wasser zu legen, so daß jeder Verkehr unterbrochen ist. Endlich kommt das Elektrizitätswerk für den Tunnelbetrieb auf englischer Seite, so daß auch dadurch die Kontrolle in englischen Händen bleibt. Die Bauzeit wird mit drei bis vier Jahren berechnet, die Kosten einschließlich des Schienenwegs und der militärischen Anlagen auf etwa 3 bis 4 Milliarden Mark. Einen nicht zu unterschätzenden Platz nimmt in der Beurteilung der öffentlichen Meinung Englands auch der bei den letzten schweren Stürmen im Kanal eingetretene Schaden an Menschen, Schiffen und Gütern ein sowie die schlechten Wetterverhältnisse überhaupt.

Das Geleise der Tunnelbahn würde die Normalspur von 1,435 Meter haben. Die elektrischen Maschinen sollen im Tag 22 Zugpaare bis 550 Tonnen nach Paris und 24 Züge nach Boulogne mit einer teilweisen Geschwindigkeit von 100 Kilometer unter dem Meer dahinschleppen. Die Fahrzeit London-Paris würde auf zwei Stunden 45 Minuten verkürzt werden. Bei einem Fahrpreis von etwa 250 Franken rechnet man mit einem großen Aufschwung des Fremdenverkehrs nach England und Schottland, der sich im Jahr auf sechs bis acht Millionen belaufen soll, sowie des englischen Außenhandels, und zwar nicht nur mit dem Kontinent, sondern, was uns Deutsche besonders daran interessiert, mit Uebersee, indem man nämlich glaubt, daß durch den Tunnel ein großer Teil der Güter vom alten Rivalen Hamburg nach Liverpool oder Southampton abgeleitet werden könne. Schließlich würde der Kanaltunnel einen durchgehenden Fracht- und Personenzverkehr ohne Umladung, bzw. ohne den Schlafwagen zu verlassen, von London bis Konstantinopel gestatten.

Der spanisch-marokkanische Tunnel

Bekanntlich wird zurzeit auch die Unterquerung der atlantischen Meerenge ernstlich in Erwägung gezogen, und zwar von der spanischen Regierung nach den Plänen des spanischen Artillerieoffiziers Pedro Jenenois. Die natürlichen Verhältnisse sind aber hier viel schwieriger als im Meerenge. Sie zwingen, von der Wahl der engsten Stelle der Meerestraße abzugehen, so daß der Ausgang des Tunnels auf die atlantische Seite zu liegen kommt. Trotzdem wird seine Länge nur 30 bis 32 Kilometer, also kaum 5 Kilometer mehr als der Simptontunnel, betragen. Auf dem spanischen Ufer wird er voraussichtlich bei Tarifa beginnen, der marokkanische Endpunkt steht noch nicht fest. Er soll mit einer doppelten Galerie, eine für jedes Geleise, die aber zur Entlüftung miteinander verbunden und zwischen vier bis 60 Meter voneinander entfernt sind, in einer Tiefe von 320 bis 400 Meter unter dem Wasserspiegel gelegt werden. Starke Pumpwerke werden auf beiden Seiten für die Entwässerung und Lüftung sorgen. Die Kosten werden mit 300 Millionen Peseten (etwa 200 Millionen Mark) berechnet. Jedoch ist vorauszusehen, daß die Bahn auf lange Zeit hinaus sich nicht bezahlet machen wird, weil noch die Voraussetzung afrikanischer Anschlußbahnen fehlt. Immerhin wird auch die Ausführung dieses Tunnels nur eine Frage der Zeit sein. Vielleicht wird sie im Zusammenhang mit der Bahn durch die Sahara verwirklicht werden können, die in Frankreich beschlossene Sache ist.

Tagespiegel

Die Ministerpräsidenten und Finanzminister von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg werden am Freitag Vorbereitungen mit der Reichsregierung über die finanziellen Streitfragen zwischen Reich und Ländern haben.

Moskauer Berichten zufolge wird 80 Kilometer vor Kabul zwischen den Anhängern Aman Allah und denen Habib Allah gekämpft. Während die Anhänger Aman Allahs sich wachsam zeigen, nehme diejenige Habibs immer mehr ab. Infolgedessen habe er auch noch keine Regierung bilden können und den Vertrag mit England, der Englands Oberhoheit festsetzen sollte, nicht unterzeichnet. Die afghanischen Gesandten im Ausland seien Aman treu geblieben.

Der Bosphorus-Tunnel

Als dritter Meerestunnel kommt dann noch der Tunnel unter dem Bosphorus, der Meerenge von Konstantinopel, in Betracht. Seit zwei Jahrzehnten wurden verschiedene Anläufe gemacht, eine „trodene“ Verbindung zwischen Europa und Kleinasien herzustellen, sei es durch eine Brücke, sei es durch eine Unterquerung des Bosphorus (griechisch gleich Rinderfurt). Diese Meerenge ist 1170 bis 1950 Meter breit, 27 Kilometer lang und durchschnittlich etwa 60 Meter tief. Kommt auch der Bosphorus-tunnel einmal zur Ausführung, so wird man die drei Erdteile der Alten Welt bereisen können, ohne die Platte eines Schiffs betreten zu müssen.

Neueste Nachrichten

Empfang einer litauischen Offiziersabordnung durch den Reichspräsidenten

Berlin, 24. Januar. Der Herr Reichspräsident empfing heute eine in Berlin anwesende litauische Offiziersabordnung, die aus dem Generalleutnant Tomaschanskas, dem Obersten Urbanas und dem Bruder des litauischen Generalstabschefs, Oberstleutnant Alexander Medavicius bestand und von dem litauischen Gesandten Sidzikauskas und dem Militärattaché Oberst Schirpa begleitet wurde. Anschließend gab der Reichswehrminister zu Ehren der litauischen Offiziere ein Frühstück, an dem der litauische Gesandte Sidzikauskas teilnahm.

Die Führer des Reichslandbundes beim Reichskanzler

Berlin, 24. Januar. Reichskanzler Müller empfing gestern in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Präsidenten des Reichslandbundes, Reichsminister a. D. Dr. Schiele, Hepp und Bethge, sowie die Direktoren Kriegsheim und v. Sybel. Die vom Reichslandbund zur Verringerung der allseitig anerkannten Kollage der Landwirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen wurden eingehend besprochen. Das Reichskabinet wird demnächst in eine sorgfältige Prüfung der gesamten, die Not der Landwirtschaft betreffenden Fragen eintreten.

Die deutsche Wirtschaft gegen die neuen Steuern

Berlin, 24. Jan. Sämtliche Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft erklären in einer gemeinsamen Denkschrift, die beteiligten Verbände haben schon seit einigen Jahren auf die Ueberbesteuerung der deutschen Wirtschaft hingewiesen, die die notwendige Kapitalbildung unmöglich mache. Der Reichshaushalt müsse durch Beschränkung der Ausgaben, aber nicht durch vermehrte Steuerlasten ausgeglichen werden. Aufs schärfste müsse gegen den Entwurf des neuen Jagen. Steuervereinheitlichungs-gesetzes Einspruch erhoben werden, der keine Steuerlenkung bringe, sondern zu neuen Steuern, besonders auf dem Gebiet der Realsteuern, förmlich anreize. Die in dem Entwurf enthaltene Bevorzugung der öffentlichen Betriebe sei widerständig, denn durch diese von Gesetzes wegen begünstigten Betriebe werde den Privatbetrieben Konkurrenz gemacht und ihre Steuerfähigkeit untergraben und trotzdem sollen sie immer mehr Steuern bezahlen. Es müsse unbedingt verlangt werden, daß der steuerlichen und sonstigen Bevorzugung der öffentlichen Betriebe ein Ende gemacht und sie ebenso besteuert werden wie die Privatbetriebe.

Senator Borah fordert die Räumung des Rheinlands

Hamburg, 24. Jan. Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung seines Vertreters mit dem Senator Borah. Borah bezeichnete die sofortige Räumung des Rheinlands als einen für die Befreiung der Verhältnisse in Europa unbedingt notwendigen Schritt. Deutschland sei Mitglied des Völkerbunds, es habe den Locarno- und den Kellogg-Pakt gegen den Krieg unterzeichnet, und es habe abgerüstet. Das deutsche Volk

münche im Frieden zu leben. Die Belastung durch die Rheinlandbesetzung mache es für Deutschland nur schwieriger, die Reparationslast abzutragen und erschwere daher für die Gläubiger-Nationen die Erreichung ihrer Forderungen. Von welchem Gesichtspunkt man die Frage auch betrachte, es liege im Interesse aller Nationen, daß mit diesem Ueberbleibsel aus den Kriegstaaten aufgeräumt werde. Nichts würde in den Vereinigten Staaten eine günstigere Wirkung auf die Gesamtlage ausüben als dies.

Unethische Mißhandlung eines Deutschen durch die französische Besatzungspolizei

Mainz, 24. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Freitag, den 18. Januar, der hier wohnhafte Techniker Hensel auf dem Hauptbahnhof von zwei französischen Kriminalbeamten verhaftet und in das Gebäude der französischen Polizeiverwaltung geführt. Dort mußte er sich zunächst vollständig entkleiden, der Inhalt sämtlicher Taschen wurde beschlagnahmt. Sodann wurde er von dem Chef der französischen Kriminalpolizei einem mehr als sechsstündigen Verhör unterzogen, in dem der Franzose durch Kreuz- und Querfragen verfrucht, Hensel Spionage nachzuweisen. Da Hensel bei allen seinen Ausagen dem Franzosen keine Möglichkeit dazu bot, geriet dieser in Wut, mißhandelte den Verhafteten wiederholt so schwer, bis er ohnmächtig wurde. Darauf wurde Hensel in eine Zelle geführt, in der ein angeblicher Essäßer auf gütlichem Weg verfrucht, ihm ein Geständnis zu entlocken. Als Hensel darauf nicht einging, wurde er unter Beschimpfungen in das Vernehmungszimmer zurückgebracht. Schließlich entließ man ihn, nachdem man ihm Uhr, Geldbörse und Schlüssel zurückgegeben hatte, mit der Anweisung, er habe sich alle zwei Stunden, auch nachts, bei der Gendarmerie zu melden und sich am nächsten Morgen zu einem erneuten Verhör einzufinden. Trotz seines guten Gewissens entzog sich Hensel allen Verfolgungen durch heimliche Abreise in das unbefetzte Gebiet.

Ein wirtschaftlicher Kleiner Verband

Buharest, 24. Jan. Die rumänische Regierung machte den Regierungen von Südslavien und der Tschechoslowakei den Vorschlag eines wirtschaftlichen Zusammenschlusses des Kleinen Verbands. Im Februar sollen in Buharest Vorbereitungen und im April die eigentlichen Verhandlungen stattfinden.

Verhaftung argentinischer Politiker

Buenos-Aires, 24. Jan. In der Provinz San Juan wurden der frühere Gouverneur der Provinz, Cantoni, ein Gegner des Präsidenten Trigozen, sowie die früheren Minister Vignoli und Valenzuela verhaftet. Sie sollen in eine politische Mordsache verwickelt sein.

Chinesische Kommunisten plündern eine Stadt

Schanghai, 24. Jan. Nach Meldungen chinesischer Wäster haben 200 bewaffnete Kommunisten die Stadt Hwangging an der Mündung von Hangschau überfallen und furchtbar geplündert. 30 Einwohner seien getötet und 70 verwundet, eine alte Frau lebendig verbrannt worden. Chinesische Freiwillige hätten die Kommunisten darauf vertrieben, im Kampf seien 20 Kommunisten getötet worden. Die Bande habe durch Plakate die Einwohner aufgefordert, keine Schulen und Steuern und Meuten zu zahlen und die bolschewistische Regierung zu unterstützen.

Zwangspensioniert!

Berlin, 24. Jan. Der Berliner Polizeipräsident hat laut „Lokalanzeiger“ beim preussischen Innenminister beantragt, den Kommandeur der Polizeigruppe Ost, Polizeioberst Dillenburg, zum 1. April zwangsweise in den Ruhestand zu versetzen, weil er „für den Polizeidienst ungeeignet“ sei. Dafür führt der Polizeipräsident zwei Fälle an. Der erste Fall betrifft die kommunistischen Ausschreitungen, die sich seinerzeit in der Frankfurter Allee in Berlin ereigneten, und bei denen der Polizeivizepräsident Dr. Reich von einem Schupobeamten einige Schläge mit dem Gummiknüppel erhielt. Der zweite Fall betrifft die Ereignisse am Schlesischen Bahnhof.

Bedenke das Ende!

München, 23. Jan. Dr. Georg Helm veröffentlicht in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ unter der Ueberschrift: „Bedenke das Ende!“ eine Erklärung zu der kürzlich gefassten Entschließung der bayerischen Bauernkammer über einen Lieferstreik. Dr. Helm schreibt: „Ich habe bei Erörterungen über die Frage, welche Kampfsmittel dem Bauer zur Verfügung stehen, immer den Standpunkt vertreten, die Maßnahmen müssen durchführbar sein und vor allem von den Bauern eingehalten werden. Drohungen ohne Durchführung führen dazu, daß man nicht mehr ernst genommen wird. Man kommt zu Schaden und man wirkt lächerlich. Keiner der Bauern, die dem Lieferstreik zugestimmt haben, wird ihn befolgen. Wenn überhaupt in der Landwirtschaft Einstimmigkeit über ein solches Verfahren möglich wäre, dann läme zunächst der Lieferstreik in Frage. Ein Getreidestreik z. B., das heißt ein Streik, kein Getreide anzubauen, hat nur die Wirkung, daß Auslands-

Lokales.

Wilddbad, den 25. Januar 1929.

Die Protestversammlung gegen das Eych-Wasserprojekt der Stadt Stuttgart hatte gestern Abend eine große Anzahl Enztalbewohner nach Forzheim geführt. Die Forzheimer selbst waren verhältnismäßig nur schwach vertreten, obgleich der Geschäftsführer des Würm- und Enzgau-Berkehrsverbandes, Herr Viktor Keller-Forzheim, das Referat hielt. Der Redner wies an Hand seines umfangreichen Materials statistisch nach, welche Schäden durch die Ableitung der Eych in wirtschaftlicher, landschaftlicher und hygienischer Hinsicht für das ganze Enztal entstehen würden. Die Vertreter der Stadt Stuttgart versuchten die Ausführungen des Referenten zu widerlegen, konnten jedoch gegen die überwältigenden, genauen statistischen Aufzeichnungen, mit denen der Redner aufwartete, nicht aufkommen. Den Enztalgemeinden dürfte im badischen Staat, an den eine Resolution vorbereitet wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Bundesgenosse entstehen, der noch ein gewichtiges Wort in dieser Angelegenheit sprechen wird.

Dem Generallösungs-Bericht des Arbeitersportvereins ist nach folgender Arbeitsplan für 1929 nachzutragen: 5. Mai: Masfeier; Juni/Juli: Besuch der Sportfeste; 18. August: Arbeiter-Bundesfeier in Nürnberg; September: Herbstfeier; 26. Dezember: Weihnachtsfeier.

Um Lebertran schwächer zu machen, ist es gut, wenn ein Schlüssell Lebertran mit einem Eigelb und einigen Tropfen Pfefferminzöl und einem halben Glas Zuckerwasser vermischt wird. Dadurch wird der üble Geschmack vollständig aufgehoben und der Lebertran vom Körper leicht aufgenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verufung. Nach der Meldung Wiener Blätter soll als Nachfolger des aus dem Lehramt scheidenden Professors Dr. Wendebach in erster Reihe Dr. Eppinger-Labinger für einen Ruf als Leiter der ersten Klinik an der Universität Wien in Aussicht genommen sein.

Die Witwe Felz Dahms. In Breslau ist Frau Theresia Dahn, die Witwe Felz Dahms, nach kurzer Krankheit infolge einer Grippe mit Lungenentzündung im 84. Lebensjahr gestorben. Am 28. Mai 1845 als Tochter des Arztes Friedrich von Droste-Hülshoff in Münster geboren, verheiratete sie sich am 3. August 1873 mit Felz Dahn. Mit ihm zusammen gab sie 1887 einen Band Gedichte heraus. Auch zu ihrem Buch „Kaiser Karl und seine Palatine“ hat Felz Dahn das Vorwort geschrieben. Während des Kriegs erschienen von ihr vaterländische Dichtungen.

In Berlin ist der hervorragende Bildhauer Prof. Ernst Wenck im 64. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben.

Cornelius Lely. Der frühere holländische Arbeitsminister Ingenieur Cornelius Lely, der auch als Fachschriftsteller einen Namen hat, ist im Haag im Alter von 74 Jahren gestorben. Er ist der Schöpfer des großartigen Plans der Trockenlegung der Zuiderssee, wodurch Holland einen Gebietszuwachs von 224 000 Hektar und eine Vergrößerung des Kulturlands um ein Zehntel erhalten wird. Die Vorschläge Lelys wurden im Juni 1918 vom holländischen Parlament angenommen und seit 1920 wird an dem Rieswerk nach den von Lely aufgestellten Plänen gearbeitet.

Unfall auf der Lokomotive. Der Lokomotivführer Hans Zimmermann von Billingen schürte auf einer Güterzuglokomotive das Feuer, wobei der Stiel des Feuerhakens stark über die Lokomotive nach dem andern Gleis hinausragte. Als im gleichen Augenblick ein Schnellzug vorbeiraste, erlitt derselbe den Haken und schlug den Heizer so stark zur Seite, daß er einen Armbruch und Rippenquetschungen erlitt. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus Gengenbach gebracht.

Mühlenbrand. In Unterschüpf bei Tauberbischofsheim brannte nachts die alte, aus starkem Eichenholz erbaute Lauermühle ab. Die Bewohner konnten kaum das Leben retten. — Die bei Albenheim im Hohenwald (Baden) gelegene Mühle, die vor zwei Jahren bereits einmal abgebrannt war, ist am 22. Januar wieder einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

Ein Reichsbahnrat verurteilt. Das Große Schöffengericht in Dresden verurteilte den Reichsbahnrat Nicolai wegen Bestechlichkeit, Betrugs und Untreue zu 7 Monaten Gefängnis.

Lawinenunglück am Aelberg. Nördlich der Kriegeralpe unterhalb der Wohnenfluh auf der Sulzenfluh verschüttete, wie bereits kurz berichtet, eine Lawine drei Damen und zwei Herren einer Gesellschaft, bestehend aus acht Reichsdeutschen und einer Holländerin. Zwei Damen und ein Herr konnten lebend geborgen werden, während Frau Minni Roeßler aus Frankfurt a. M. und Dr. Luz Seibusch, Frankfurt am Main, tödlich verunglückten. Dr. Roßler befand sich ebenfalls bei der Partie.

Verurteilung von Börsenmaklern in Rom. Zu vier bis 10 Monaten Gefängnis wurden in Rom mehrere Makler verurteilt, die an der Börse gegen falsche Staatspapiere, die sogenannte Viktorenanleihe, Stimmung gemacht hatten. Der Direktor und mehrere Beamte der Hypothekenkreditbank in Madrid, die die Sparer um 20 Millionen Peseten betrogen hat, wurden verhaftet.

Flugzeugabsturz. Im Hafen von Antibes bei Nizza stürzte ein aus Tunis kommendes französisches Wasserflugzeug beim Niedergehen auf das Wasser ab. Die beiden Fahrgäste ertranken, der Führer und der Funker wurden verletzt.

Großfeuer. In Cetinje in Südlawien (Montenegro) ist ein großes Hotel abgebrannt.

Eisenbahnunglück. Bei Turnu-Mazurese (Rumänien) soll nach einer Meldung aus Budapest ein Personenzug im Schneesturm verunglückt sein. Die Zahl der Toten wird auf 40 angegeben.

37 Millionen Dollar für Alkoholkämpfung. Der Senat in Washington hat die von der Regierung zur Bekämpfung des Alkohols angeforderte Summe von 24 Millionen Dollar auf 37 Millionen erhöht, damit der Kampf mit größter Entschiedenheit geführt werden könne.

Amerikanisches Familienleben. Ueber das Schwinden des Familienlebens in Amerika bringen die dortigen Zeitungen folgende Satire: Ein häuslicher Mann preist einem neu verheirateten Ehepaar mehrere Häuser an und sucht es zum Kauf zu verlocken. Da sagt die junge Hausfrau: „Ach was, wozu sollen wir ein Haus kaufen? Ich bin in einer Niederfunksanstalt geboren, in einer Kleinkinderbewahranstalt groß geworden, wurde in einem Pensionat ausgebildet, lernte meinen Bräutigam im Automobil kennen und verheiratete mich in der Kirche. Meine Mahlzeiten nehme ich in einem Speisehaus, lebe in einem Mietzimmer, verbringe die Vormittage mit Golfspiel und nachmittags spiele ich Bridge; abends gehen wir Tanzen oder ins Kino. Wenn ich krank werde, lasse ich mich in einem Hospital pflegen und wenn ich sterbe, bestattet mich eine Beerdigungsfirma. Alles was wir brauchen ist eine Garage mit einem Schlafraum daneben.“

Palästina von Heuschrecken bedroht. Nach einer Mitteilung wird Palästina von Heuschrecken bedroht, die in den letzten drei Tagen von Transjordanien herüberkamen. Der Hauptschwarm versuchte bei der Allenbrücke vorzudringen, ein anderer ging vier Meilen östlich von Beirich nieder. Eine mit Gewehren und Flammenwerfern ausgerüstete Kompanie vernichtete, von zahlreichen Einwohnern unterstützt, einen Teil des Schwarms. Andere Schwärme wurden bei Hebron und an der Grenze, östlich von Beirich, gemeldet, die von Kamelreiterpatrouillen bewacht wird.

Eine indische Schwadron im Bombenfeuer. Bei Peshawar (in der Nähe der afghanischen Grenze) geriet eine Schwadron eines indischen Reiterregiments in das Uebungsgebiet der Militärflugzeuge. Dabei wurden drei indische Offiziere und 8 Mann durch drei Bomben getötet und 14 Mann verwundet, außerdem wurden 16 Pferde zerrissen.

Sieben Schiffe in Seenot. Im nördlichen Teil des Atlantischen Meeres sind infolge der Schneestürme sieben Dampfer in Seenot geraten. Von dem britischen Dampfer „Tewes Bridge“, der dringende Hilfe ersuchte, haben die Hilfsschiffe noch keine Spur gefunden. Die Mannschaft des italienischen Dampfers „Florida“ wurde von einem amerikanischen Schiff gerettet und nach New York gebracht.

Schiffsuntergang. In Kolumbien ist auf dem Magdalenastrom ein Flussdampfer infolge einer Kesselexplosion gesunken. Zwanzig Menschen sind umgekommen.

Etwa 1800 Kilometer von Shanghai ist der frühere deutsche Dampfer „Sandakan“, jetzt „Hongshong“ (2500 Tonnen) in einem Sturm untergegangen. Von der Besatzung und den Reisenden sind 40 umgekommen.

Schweres Verbrechen Tausends? Wie die Bozener Blätter mitteilen, haben die Hausdurchsuchungen gegen den Goldmacherschwinder Tausend in den von ihm angekauften Schlössern in Eppan bei Bozen schwer belastende Beweise gegen das Schwindlerpaar zutage gefördert. Es soll sich um ein weit schwereres Verbrechen als den Betrug handeln.

Schwere Vorwürfe gegen Berliner Rechtsanwälte. Die preussische Justizverwaltung und die ehrengerichtliche Behörde der Berliner Anwaltschaft beschließen laut „Tempo“ augenblicklich schwere Vorwürfe, die gegen einzelne Berliner Anwälte erhoben sind. Diese Rechtsanwälte sind angeklagt, sich auf unlautere Weise die Beiratsordnung als Armenanwalt in Ehe- und anderen Zivilprozessen verschafft zu haben. Für die Tätigkeit der Armenanwälte zahlt bekanntlich die Staatskasse. Es soll festgestellt sein, daß die auffallenden Bevorzugungen einzelner Anwälte offenbar auf unlautere Weise erfolgt sind. Den bevorzugten Anwälten sind für die Vertretung von Armenangelegenheiten außerordentlich hohe Summen zugesprochen worden.

Vier Schifffahrer unter einer Lawine. Nördlich der Kriegeralpe im Gemeindebezirk Vech (Borarlberg) ging am 23. Februar mittags eine Lawine nieder, die vier Schifffahrer verschüttete. Eine Rettungsexpedition ist sofort abgegangen.

Brand. Das Zentralhaus für Kunst in Moskau ist durch einen Feuerbrand zerstört worden, wobei Skulpturen und künstlerische Dekorationen verbrannten. Die Gemälde bedeutender russischer Künstler konnten gerettet werden.

Dampfer in Seenot. Bei schwerem Sturm landten der amerikanische Dampfer „Dannedalske“ (3500 T.) und der gleich große Dampfer „Florida“ (letzterer hat das Steuer verloren) 800 Seemeilen von Kap Hatteras (Florida) drahllose Hilfserufe aus. Der deutsche Lloyd-Dampfer „Neuyor“ und ein amerikanisches Schiff sind zu Hilfe geeilt.

Das Befinden der Königin Viktoria von Schweden. Die schon einige Zeit in Rom weilt, hat sich in besorgnisregender Weise verschlimmert. Der König wird in nächster Zeit nach Rom abreißen.

Inblikum. Das berühmte Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim, eines der schönsten Fachwerkbauwerke Deutschlands, feiert heute das 400jährige Bestehen. Der Bau wurde 1529 von der Weggerinnung in Hildesheim als Gildehaus errichtet.

Die Aussperrung im Verbandsgebiet der sächsisch-thüringischen Webervereine. Auch in Greiz, dem Sitz des Verbands, werden sämtliche Verbandsbetriebe stillgelegt, so daß in Beera, Meerane, Glauchau und Greiz die Gesamtarbeiterschaft ausgesperrt ist. Der Verband umfaßt 161 Betriebe; vom St. eil bzw. der Aussperrung sind nun 74 in Gera, Meerane, Glauchau und Greiz sowie in Elsterberg und Reichenbach im Vogtland betroffen.

Ueber 200 000 Mark Lohngeleber gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurden auf der Zeche Königshorn 2 in Hamm (Weff.) die dort untergebrachten Lohngeleber in Höhe von über 200 000 Mark entwendet. Es wurde nur Papiergeld mitgenommen. Als Täter kommt der Leiter der Zechenpolizei in Frage, der flüchtig ist. Die Vergarbeiter konnten am Mittwoch morgen nicht abgelohnt werden.

Die Wechselschulden des gestrichelten Bankiers Isaac Lewin in Berlin. der das amerikanische Bürgerrecht besitzt, sollen sich auf 3 Millionen Mark belaufen. Mit Lewin ist auch sein Prokurist oder Mitinhaber, der Kaufmann Rapaport aus Russland, verschwunden.

Nach weiteren Meldungen übersteigen die Wechselbeträge Levis 3 Millionen erheblich. Geschädigt sind u. a. verschiedene Banken in Berlin und Hamburg, aber auch viele Privatpersonen.

11 landwirtschaftliche Gebäude eingeeßert. In Gedenbach bei Amberg (Oberpfalz) brach in der Nacht zum 24. Januar ein Feuer in einem Stadel aus, das sich rasch über eine Reihe landwirtschaftlicher Anwesen ausbreitete. Insgesamt

wurden 11 landwirtschaftliche Gebäude eingeeßert, die Maschinen, Geräte und Futtermittel enthielten. Das Großvieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 80 000 bis 100 000 Mark geschätzt.

Ein neuer Wechselbetrug. Bei der Berliner Kriminalpolizei sind in der letzten Zeit Anzeigen über Anzeigen gegen den Kaufmann Otto Wolf eingegangen, der in der Behrenstraße ein Immobiliengeschäft betreibt. Wolf wird beschuldigt, zahlreiche ungedeckte Wechsel in Umlauf gesetzt und in Zahlung gegeben zu haben. Auch hat er mit Schecks, die keine Deckung hatten, Brillanten und Waren aufgekauft und nun weiterveräußert.

Ein Landjäger erschossen aufgefunden. Am Ausgang des Dorfs Zippnow bei Jostrow in der Grenzmark wurde der Oberlandjägermeister Wulf auf der Landstraße tot aufgefunden. Der Beamte hatte sich noch eine halbe Stunde vorher in der Gastwirtschaft des Dorfs aufgehalten. Der Tote hatte eine Schußwunde an der Stirn und auch zwei Schußwunden am rechten und am linken Ohr. Eine Waffe wurde nicht gefunden.

Ein Dampfer gesunken. Die Funkstation Gibraltar meldet, daß der sinkende Dampfer „Menelope“ nachts von der Mannschaft verlassen werden mußte.

Sport

Das neueste englische Riesenflugzeug. In England geht ein riesiger Holzkörper-Eindecker neuester Bauart der Vollendung entgegen. Die Spannweite der beiden Flügel, die die Behälter für den Brennstoff (4600 Liter) enthalten, beträgt 30 Meter. Das Gesamtgewicht des Flugzeugs einschließlich des Besatzungsbesatzes beträgt 200 Zentner. Es ist für einen Flug ohne Landung von über 72 Stunden gebaut, kann also drei Tage und drei Nächte in der Luft bleiben. Es bietet Raum für zwei Führer und einen Navigator. Die Kabinenfenster bestehen aus unzerbrechlichem Glas. Sobald das Flugzeug nach Höhe oder Flugrichtung außer dem eingestellten Kurs gerät, ertönen automatisch arbeitende warnende Hupe Signale. Der Motor (Napier-Ton) entwickelt 450 Pferdekräfte. Der erste größere Flug dieses neuen Flugzeugs soll nach Kapstadt gehen. Wenn sich der Apparat auf dieser Fahrt bewährt, ist ein Flug von dort nach London ohne Zwischenhalt beabsichtigt. Dieser Flug würde knapp drei Tage in Anspruch nehmen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. Jan. 4,2035 G., 4,2115 B.

6 v. H. Reichsanleihe 1927/87.

24. Abt.-Anl. 53,25.

24. Abt.-Anl. ohne Ausl. 14.

Berliner Geldmarkt, 24. Jan. Tagesgeld 3,5—6 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6,125 v. H.

Preisabstimmung: 5,625 v. H. kurz und lang.

Die Betriebsergebnisse der Reichsbahn im November 1928 betragen in Millionen Reichsmark: aus Personen- und Gepäckverkehr 94,53, aus Güterverkehr 283,87, sonstige Einnahmen 32,44, zusammen 410,84. Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung 309,33 (davon persönliche Ausgaben 200,99, sächliche 108,34), für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 43,00, Verzinsung der Reparationsanleihe 45,16, Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsrücklage 8,26, gesetzliche Tilgung 9,63, Rückstellung für Vorzugsdividende 6,30, insgesamt 421,68. Die Einnahmen blieben hinter dem Oktober um rund 57 Mill. zurück. Ursache: das saisonmäßige Nachlassen des Verkehrs in den Wintermonaten und die Lohnkämpfe in der westdeutschen Eisenindustrie und ihre Auswirkungen.)

Verfahren der badischen Waggonfabriken? Bei der H. Fuchs, Waggonfabrik AG in Heidelberg, ist ein Zwangsvergleich mit den Gläubigern zustande gekommen. Eine Verständigung zwischen H. Fuchs und der Waggonfabrik AG in Rastatt wird von der Reichsbahn, als der bedeutendsten Auftraggeberin dringend gewünscht in der Form, daß der Betrieb in Rastatt stillgelegt und die AG mit H. Fuchs AG, welche letztere nur noch wenige hundert Arbeiter (gegen früher 800) beschäftigt, verschmolzen werde.

Die europäischen Lieferungsanträge Aman Mahs. Nach englischen Blättern bereitet die Abwicklung der im vorigen Jahr von Aman Mahs gemachten Bestellungen, an denen auch englische Firmen beteiligt sind, Sorge. Demnachst werde auch eine Schiffsladung von Schienen erteilt, die der König in Deutschland in Auftrag gegeben habe für den Bau einer Eisenbahnlinie in Afghanistan.

Konkurrenz: Martha Meiß, Buchgeschäft, Ebingen. — Friedrich Wittlinger, früh. Inh. der Mocha-Leberfabrik und Sämling-Leberfabrik, Wehingen/DL, Urach.

Verleichenverfahren: Ernst Huber, Möbelfabrikant, Ralmheim/DL, Leonberg.

Mein

Inventur-Ausverkauf

dauert vom 17.—31. Januar

Während dieser Zeitverkaufe ich viele

Einzelpaare und Restposten

zu teilweise bis

50%

herabgesetzten Preisen.

Auf Winterhausschuhe 10% aller Art

Auf Skistiefel 20% Preisnachlaß

Karl Hammer

Schuhmachermeister

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 24. Jan. Dem Markt waren
 abgefahren: 6 Ochsen, 3 Bullen, 35 Jungbullen, 36 Zügelrinder,
 14 Kühe, 264 Kälber, 487 Schweine, die sämtlich verkauft wurden.
 Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber langsam, Schweine
 beliebt bei schwacher Zufuhr.

Ochsen:	24. 1.	22. 1.	Kühe:	24. 1.	22. 1.
ausgemästet	—	47-52	stark	20-26	20-27
vollfleischig	—	41-45	gering gemästet	14-18	14-18
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	etwa 12-14 und	—	—
ausgemästet	43-45	44-46	bester Saughälber	68-72	68-73
vollfleischig	40-42	40-43	mitt. Saughälber	61-66	61-66
fleischig	38-39	—	geringe Kälber	52-58	52-59
Jungbullen:	—	—	Schweine:	—	—
ausgemästet	50-55	51-55	über 300 Pf.	81	80-81
vollfleischig	48-48	44-48	140-200 Pf.	81	79-80
fleischig	38-42	39-42	100-140 Pf.	79-81	78-80
gering gemästet	—	—	100-200 Pf.	77-78	75-77
Kühe:	—	—	120-160 Pf.	—	73-75
ausgemästet	37-41	38-42	unter 120 Pf.	—	73-75
vollfleischig	28-34	29-36	Sauen	54-57	54-56

Schweinepreise. Buchen a. B.: Milchschweine 36-40. — Bül-
 lertann: Milchschweine 27-35. — Ludwigsburg: Käufer 40. Milch-
 schweine 25-35. — Marzardt: Käufer 52. Milchschweine 28 bis
 42. — Rosenfeld: Milchschweine 31-41. A.

Viehpreise. Marzardt: Korren 205-205. Ochsen und Stiere
 310-320, Kalbinnen und Kinder 150-150, Kühe 270-450. —
 Rosenfeld: Kühe 560, Kalbinnen 510, Jungvieh 178-380. A.

Befugnisse. Die Württ. Kattunmanufaktur hat das Fabrik-
 anwesen der Fa. Neunhoffer und Söhne in Heidenheim ohne
 das Warenlager um 175 000 Mark gekauft.

Württemberg. Preise vom 24. Jan. Feinsilber Grundpreis:
 78.90, die in Körnern: 77.90 G., 78.90 B., Feingold: 2800 G., 2814
 B., Ausfuhr-Platin: 8.- G., 9.- B.

Preiserhöhung für Messingbleche. Laut Mitteilung der Wirt-
 schaftlichen Vereinigung Deutscher Messingwerke G. B. in Köln
 werden entsprechend den gestiegenen Kupferpreisen die Grundpreise
 für Messingbleche auf 173. A und für Messingstangen auf 152. A
 ab 24. Januar erhöht.

Bremen, 24. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21.80.

Stuttgarter Börse, 24. Jan. Belebt durch die bessere gestrige
 Abendbörsen wurde die Stimmung hier freundlicher, ohne doch sich
 jedoch größeres Geschäft entwickeln konnte. Im weiteren Verlauf
 hielt die zuverlässige Stimmung an, und man schloß behauptet.
 Rentenwerte wenig verändert.

Aus dem Geschäftsleben

Hinweis. Von Seiten des Vereins Württ. Schuhwaren-
 händler, E. B., Sig Stuttgart, wurde der einmal im Jahr
 stattfindende Inventur-Ausverkauf für ganz Württemberg
 einheitlich auf die Zeit vom Samstag den 26. Januar bis
 einschl. Freitag den 8. Februar festgesetzt. Wie aus dem
 Inseratenteil ersichtlich ist auch am hiesigen Plage und
 zwar im Schuhhaus Bott-Seydelmann sowie im Schuh-
 haus Luz Gelegenheit geboten, gute Schuhwaren zu billi-
 gen, bedeutend herabgesetzten Preisen zu kaufen. Im eigen-
 sten Interesse eines Jeden wird dringend empfohlen, diese
 seltene Gelegenheit jetzt in der Bedarfszeit nicht unbenutzt
 verstreichen zu lassen.

Stadtbücherei Wildbad

Die Bücherausgabe findet bis auf weiteres
 wieder jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr statt.
 Wildbad, 20. Dezbr. 1928. Der Bücherwart.

**Öffentliche Aufforderung
 zur Abgabe von Steuererklärungen
 für die Frühjahrsveranlagung 1929.**

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Kör-
 perschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 11.
 bis 28. Februar 1929 unter Benutzung der vorgeschriebe-
 nen Bordrucke abzugeben. Steuerpflichtige die zur Abgabe
 einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt
 einen Bordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuer-
 gesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begrün-
 dete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch
 wenn ein Bordruck nicht überandt ist, bleibt unberührt;
 erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Bordrucke vom
 Finanzamt anzufordern.

Neuenbürg, im Januar 1929.

Das Finanzamt.

Mein Inventur-Ausverkauf

beginnt am Samstag, 26. Januar bis einschl. 8. Februar 1929

Es lohnt sich, bei mir zu kaufen, da die Preise
 für Einzelpaare und Restposten
rücksichtslos herabgesetzt sind

Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seegerstraße 17

**Anstelle
 von Rabattmarken**

haben wir unsere Preise um
5% herabgesetzt

und bitten um Ausnützung
 dieser günstigen Gelegenheit.
 Karoline Bender & Söhne.

Graue Haare

Haarwurzelsaft „Sonja“ gibt Natur-
 farbe. Kein Färbemittel! Flasche
 Mk. 2.90 franko Nachnahme. Bei
 Nichterfolg **Geld zurück!**
 Frau P. Eisner, Stuttgart
 Schloßstraße 57 B.

Unserer werten Kundschaft sowie der ver-
 ehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und
 Umgebung die höf. Mitteilung, daß unser

**Inventur-
 Ausverkauf**

vom Samstag den 26. Januar
 bis einschl. Freitag, 8. Februar
 stattfindet.

Während dieser Zeit ist Jedermann Ge-
 legenheit geboten, Qualitäts-Schuhwaren
 zu äußerst günstigen Preisen zu kaufen.
 Wir bitten, von dieser seltenen Veranstaltung
 ausgiebigen Gebrauch zu machen.
 Wer jetzt kauft, spart Geld.

**Schuhhaus Bott-Seydelmann
 Schuhhaus Luz.**

Karnevalballon 1929



Spezial-Abteilung für sämtliche
**Karneval- und
 Trachten-Artikel**

Fulgurantseiden, Maskensamte
 Brokatstoffe, sämtl. Karnevalsschmuck
 Gesichtslarven, Pompons
 Kopfbedeckungen



Fertige Kostüme

Maskenbilder liegen auf!

GUSTAV

Westliche
 Karl-Friedrichstraße 27



PFORZHEIM

Gegenüber
 dem Schauspielhaus

Größtes Spezial-Geschäft für sämtliche Masken-Artikel

Reihenfolge der diesjährigen Maskenbälle:

- | | | |
|---|--|--|
| 13. 1. 29 G.V. Erheiterung | 27. 1. 29 G.V. Freundschaft | 9. 2. 29 G.V. Südstadt, Eintracht-Froh Sinn |
| 19. 1. 29 Schauspielhaus | 2. 2. 29 Künstlerbund | 10. 2. 29 Blumenbeck und Wilhelmsöhne |
| 20. 1. 29 Kaufmännischer Verein | 3. 2. 29 G.V. Sängerkränz | 11. 2. 29 Erinnerung und Turnerbund |
| 25. 1. 29 G.V. Liedertafel | 7. 2. 29 Karnevalsgesellschaft — Redoute | 12. 2. 29 Fastnacht-Dienst Turnerverein 1834 |
| 26. 1. 29 Eintracht und M. G. V. Brötzingen | 8. 2. 29 G.V. Liederhalle | |

Statt Karten!

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme, die wir beim Heimange meiner
 lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger-
 mütter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante

**Anna Schmid
 geb. Großmann**

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten
 Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn
 Geistlichen für seine trostreichen Worte, den
 Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege,
 dem Musikverein für die schöne Grabmusik,
 sowie den Herren Trägern und all denen, die
 sie während ihres Krankenlagers besuchten, so-
 wie für die zahlreichen Kranzspenden und all
 denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Schmid, Sattlermeister.

Wildbad, 25. Januar 1929.

Am besten und billigsten

jetzt
**Westliche
 13-15**

kaufen Sie

**Aussteuer-Artikel - Baumwollwaren
 Damen-Kleiderstoffe
 Seiden-Stoffe - Herren-Anzugstoffe**

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe